



STADT LANDSHUT

www.landshuter-zeitung.de

## An den Rand geschrieben

Fotomodel ist ein begehrter Beruf. Für einige bloß Broterwerb, bei anderen hat die Häufigkeit, mit der sie versuchen im Rampenlicht zu stehen, schon Suchtpotenzial. Schließlich bedeutet für viele ein guter Schnappschuss die Eintrittskarte in die Welt der „Stars und Sternchen“. Aber nicht nur Menschen stehen gern Modell. Auch berühmte Bauwerke drängeln sich seit je her gern ins Bild.

## Die Bildschleicherin

Denn welcher Tourist will nicht aus Ägypten, Paris oder Sydney die passenden Urlaubsfotos mitbringen. Doch Pyramiden, Eiffelturm oder Sydney-Oper zum Trotz, heimlicher Star unter den Supermodels der Hintergrund-Attraktionen ist unangefochten Burg Trausnitz. Kein anderes Bauwerk versteht es sich geschickter ins Bild zu schmuggeln, als die ehemalige Residenz bayerischer Herzöge.

Ihr bei einem Stadtbesuch zu entkommen, ist schwer. Ob bei den Ritterspielen der Landshuter Hochzeit, bei einem Spaziergang durch die Altstadt, entlang der Isar oder der Dult: Burg Trausnitz ist quasi omnipräsent – und sorgt für das gewisse Extra in der Stadt.

Ob die Bauer der Burg schon damals diese Besonderheit bedacht haben? Wohl kaum: Schließlich wurden die Burgen früher in erster Linie aus Schutz vor Feinden auf Hügeln oder steilen Felsen gebaut. Gemütlich thronte sie seit je her auf dem steilen Hofberg. Daher wird die Bauweise der Burg in Fachkreisen nicht umsonst „Bergfried“, genannt. Ein passender Name, das Geheimnis um Burg Trausnitz ist gelüftet. Burg Trausnitz ist in Wirklichkeit: „Bergfried das Burg-Modell“ – und Bergfried ist ein Vollprofil im Geschäft. *Ingmar Schweder*

## Zitat des Tages

Unbequeme Denkmale sind jenseits von Gut und Schön

Dr. Friedrich Bruckner

Der ehemalige Schuldirektor bei der Führung durch die Heiligkreuzkirche

## Pfarrhaus Opfer von Graffiti-Schmierer

Zwischen 1. Juli und 5. August hat ein Unbekannter die Garagen eines Pfarrhauses am Sankt-Pius-Platz mit schwarzer Farbe verschmiert. Wie die Polizei erst jetzt mitteilt, schrieb der Täter die Worte „LOL“ und „Penis“ an die Fassade. Die Polizei nimmt Hinweise unter Telefonnummer 92520 entgegen.

## Todesfall ausgenutzt und Quad geklaut?

Vom 24. August, 12 Uhr, bis zum 30. August, 0 Uhr, ist ein Quad in der Innenstadt gestanden. Kurz darauf starb der Fahrer. Die Angehörigen des Verstorbenen konnten das abgestellte Fahrzeug bislang trotz intensiver Suche nicht finden. Die Polizei geht daher davon aus, dass das Quad gestohlen wurde. Bei dem Fahrzeug handelt es sich um ein Quad der Marke Bombardier vom Typ „Outlander“. Die Lackierung ist metallic-blau. Das Fahrzeug hat einen Wert von etwa 15000 Euro. Hinweise nimmt die Polizei unter Telefon 92520 entgegen.



DER „ULMER SPATZ“ war nur einer von vielen schönen nostalgischen Bussen, die gestern beim Tag der offenen Tür der Verkehrsbetriebe zu bewundern waren. Zur Freude der Besucher durften sie nicht nur in ihm sitzen, sondern auch eine Tour unternehmen. (Foto: Ingmar Schweder)

# Fröhliche Sause mit Kultur und Konsum

Tausende unterwegs bei der 8. Landshuter Kunstnacht und beim „Late-Night-Shopping“

Von Siegfried Rüdener

**Von der Produzentengalerie an der Stethaimerstraße bis zum Skulpturenmuseum, von der Rochuskapelle bis zur Galerie Rose am Nahensteig: Die Besucher waren am Freitag bestens gelaunt bei der 8. Landshuter Kunstnacht unterwegs. Das „Late-Night-Shopping“, das gleichzeitig angeboten wurde, wurde vom Publikum besonders in der Innenstadt ebenfalls begeistert angenommen. Insgesamt tummelten sich dort Tausende Menschen.**

Die Rechnung der Organisatoren ging auch diesmal auf: Aus der einst heiklen Kombination aus Kunst und Kommerz scheint inzwischen fast so etwas wie eine Symbiose geworden zu sein. Die Kunstnacht-Macher und die des nächtlichen Einkaufserlebnisses betonten aber, dass es sich um zwei eigenständige Angebote handle. Den meisten Leuten indes, die am späten Freitagabend von einer Kultureinrichtung zur nächsten unterwegs waren, war es egal, dass gleichzeitig auch viele Geschäfte geöffnet hatten. Andersherum war es ähnlich. Und es gab gelegentlich so etwas wie einen Synergieeffekt zu beobachten: Menschen vollbepackt mit Einkaufstaschen schauten sich Bilder, Installa-

tionen und Skulpturen an. Und für die Gastronomen war die Nacht ein gutes Geschäft: In den Cafés in der Fußgängerzone war fast kein Stuhl mehr frei.

Die Organisatoren zogen ein rundum positives Fazit. Herbert Obermeier von der Galerie in Bewegung, die im Marstall Werke von Studenten der Akademie der Bildenden Künste in München präsentierte, sprach angesichts der lauen Sommernacht von einem Selbstläufer: „Wenn das Wetter so toll ist, dann ist jede Kunstnacht gut besucht.“ Natürlich habe auch die Qualität des kulturellen Angebots gestimmt, das wieder viele Leute wahrgenommen hätten, die sonst kaum oder gar nicht bei Vernissagen zu sehen seien: „Es gab keine Schwellenängste, alles war ungezwungen und locker.“

Franz Schneider von der Neuen Galerie, die im Gotischen Stadel auf der Mühleninsel Holzskulpturen und Plastiken von Werner Mally zeigte, sprach wie Obermeier von einem bewährten Konzept, das auch der 8. Kunstnacht zugrundegelegen habe: keine Events, keine Begleitmusik, die Kultur spricht für sich. Die Eröffnungen waren zeitlich gestaffelt, sodass die Besucher von einer Ausstellung zur nächsten schlendern konnten, ohne etwas

Wichtiges zu verpassen. „Der Fokus liegt auf der Kunst, und die Leute sind immer in Bewegung“, sagte Franz Schneider. Dem schloss sich auch die Vizevorsitzende des Kunstvereins, Ursula Bolck-Jopp, an. „Ich bin total begeistert, es hat überall nur so gewuselt“, sagte sie. Besonders habe sie sich darüber gefreut, dass das künstlerische Niveau diesmal sogar noch zugelegt habe. Der Kunstverein präsentierte in der Ainmillerpassage Bilder von Katja Fischer, bei denen sich alles um das Thema Musik drehte.

## Novum im Rathauskeller

Christiane Vogel vom Kinoptikum, wo das Motto Butff (B-Movie-Underground- und Trashfilm-Festival) hieß, war besonders davon fasziniert, dass wieder so viele Leute unterwegs waren. Allein in der Großen Rathausgalerie waren es 450, sagte Franz Schneider. Dort erlebten die Besucher auch etwas völlig Neues: Galerie in Bewegung, Kunstverein und Neue Galerie präsentierten zum ersten Mal gemeinsam die Arbeiten von Kunstschaffenden. Im Rathauskeller war Videokunst zu sehen.

Den Auftakt zur 8. Kunstnacht gab es noch bei Tageslicht an der Stethaimerstraße in der Produzen-

tengalerie mit Werken einer Münchner Künstlergruppe. David John Flynn, Michael Lukas, Gabriele Obermaier und Kathrin Pfaff-Lukas hatten Bilder und Skulpturen mitgebracht. Galerist Georg Forster bezeichnete die Kunstnacht als einen der Höhepunkte im Kunstjahr. Auch er betonte, dass es sich bei der Kunstnacht und dem Angebot der Interessengemeinschaft Landshut Innenstadt (ILI) um zwei völlig verschiedene Dinge handle, die sich allerdings auch nicht gegenseitig wehtäten.

Das von der ILI organisierte „Late-Night-Shopping“ kam vor allem in der Fußgängerzone an. ILI-Chef Christoph Jeschke war sehr zufrieden, er hätte sich nur gewünscht, dass auch anderswo etwas mehr los gewesen wäre. Begeistert zeigte sich ILI-Geschäftsführerin Daniela Rech: „Es ist toll, dass sich Landshut so präsentieren kann.“ Sie sprach von einem Gesamtpaket aus Kunstangebot und nächtlichem Einkaufen, das allen zugutekomme.

Oberpaar-Geschäftsführer Erich Beyersdorff etwa sprach von zehn Prozent mehr Umsatz als beim vergangenen „Late-Night-Shopping“. Sein Kollege von Hugendubel, Bernhard Bachem, war ähnlich zufrieden. Die Stimmung bei den Leuten sei völlig locker gewesen.



Kunstnachtsauftakt in der Produzentengalerie mit (von links) Georg Forster, David John Flynn, Gabriele Obermaier, Kathrin Pfaff-Lukas und Michael Lukas



Wie die Kunstschaffenden waren auch die Geschäftsleute mit dem Freitagabend zufrieden. Besonders in der Altstadt lief es prächtig. (Fotos: rüd)